



Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Bad Salzuflen

www.efg-bad-salzuflen.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Gemeindebrief

Oktober:

- 04.10. **Abendmahl**
Predigt: Pastor i. R. Lothar Krause
Leitung: Alexander Sidelnikow
- 11.10. Predigt: Pastor i. R. Werner Schneider
Leitung: Inge Wiethaus
- 18.10. Predigt: Dr. Fred Pieneck
Leitung: Alexander Sidelnikow
- 25.10. Predigt: Charlotte und Olaf Steuernagel
Leitung: Heinz Wiethaus

November:

- 01.11. **Abendmahl**
Predigt: Dr. Fred Pieneck
Leitung: Inge Wiethaus
- 08.11. Predigt: Charlotte und Olaf Steuernagel
Leitung: Alexander Sidelnikow
- 15.11. Predigt: Pastor i. R. Werner Schneider
Leitung: Heinz Wiethaus
- 22.11. Predigt: Harald Pieneck
Leitung: Inge Wiethaus
- 29.11. Predigt: Dr. Fred Pieneck
Leitung: Manuel Kapetschny

Dezember:

- 06.12. **Abendmahl**
Predigt: Pastor i. R. Lothar Krause
Leitung: Alexander Sidelnikow
- 13.12. Predigt: Pastor i. R. Werner Schneider
Leitung: Heinz Wiethaus
- 20.12. Predigt: Charlotte und Olaf Steuernagel
Leitung: Inge Wiethaus
- 24.12. Christvesper
Predigt: Dr. Fred Pieneck
Leitung: Alexander Sidelnikow
- 27.12. Predigt: Harald Pieneck
Leitung: Heinz Wiethaus



HERR, mein Gott, groß sind deine Wunder und deine Gedanken, die du an uns beweisest; dir ist nichts gleich!

Psaln 40,6

Oktober / November / Dezember 2020

Adventsgrillen in der Gartenstraße

Grillaktion am Samstag, 28.11., ab 16.00 Uhr

Pünktlich zum Start des Weihnachtsmarktes wollen wir für alle Besucher, die die Gartenstraße als "Durchgangsweg" vom/zum Auto nehmen, eine kleine Stärkung anbieten. Auf dem Platz vor dem Gemeindehaus wird es -ja nach zum Zeitpunkt geltenden Corona-Regelungen- eine Einkehrmöglichkeit geben: z. B. Bratwurst oder Punsch/Glühwein "to go" oder auch im Sitzen. Dazu Adventslieder singen oder hören und miteinander ins Gespräch kommen.

Weitere Infos folgen!

Erntedank – es ist genug für alle da! Wirklich?

Gern werden die Kirchen zu Erntedank reich mit allen Gaben geschmückt, die Gärten und Felder im Herbst zu bieten haben. Zunehmend haben die Kirchengemeinden Schwierigkeiten, genug Gaben für einen reichhaltigen Erntedanktisch zusammenzubekommen und kaufen dann zusätzlich dazu ein oder haben nur noch symbolisch einige Früchte und Blumen hübsch dekoriert zum besonderen Anlass. Dieses und auch die wirkliche Not mancher Mitbürger und Mitbürgerinnen in der Stadt haben die Mitglieder des Kontaktausschusses, in dem ja alle Kirchengemeinden der Innenstadt vertreten sind, dazu veranlasst, eine Anregung der katholischen Liebfrauengemeinde aufzugreifen und in allen Kirchengemeinden der Innenstadt umzusetzen. Und zwar ist die Idee folgende:

Es werden alle Gemeindemitglieder darum gebeten im zeitlichen Vorfeld von Erntedank, in den Gemeindehäusern gut verpackte und haltbare Lebensmittelspenden abzugeben, die zu Erntedank zwar auch zu sehen sind, aber die anschließend direkt an die Tafel weitergegeben werden. Dort können bedürftige Menschen sie dann für ganz kleines Geld erwerben.

So zu danken für alles, was wir zum Leben haben, ist ein besonderes Zeichen der Verbundenheit.

Jesus wird denjenigen die neue Welt Gottes in Besitz geben, die den Hungernden zu essen, den Durstigen zu trinken und den Nackten Kleider gaben. Wer auf vielfältige Art und Weise denen hilft, die es brauchen, dem begegnet darin Jesus selbst. (Matthäus 25,31-46). Martina Stecker

Liebe Geschwister,

nun sind wir schon ein halbes Jahr im Corona-Modus. Das Leben hat sich verändert – stärker und umfassender, als wir es in dieser globalen Art und Weise seit langem erlebt haben. Kaum ein Lebensbereich ist davon ausgenommen. Dabei scheint es, dass wir in Deutschland die Herausforderungen besser bewältigen als an vielen anderen Orten der Welt. Trotzdem merken wir, wie das normale Leben, das wir kannten, erst einmal vergangen ist. Auch das Leben in unseren Gemeinden ist von den Einschränkungen und Veränderungen stark betroffen. Viele kreative Ideen sind entstanden und umgesetzt worden, um das Gemeindeleben aufrechtzuerhalten. Gemeindegrenzen haben sich dadurch auch ein wenig aufgehoben, weil es nun auch online möglich ist, mal hier oder dort „reinzuschauen“. Auch seelsorgerliche Angebote gehen via Internet und vieles andere mehr.

Trotzdem merken wir, dass das „neue Normal“ noch keinen richtigen Sitz in unserem Leben gefunden hat. Die Begegnungen fehlen uns, das gemeinsame Singen und das unbefangene Aufeinanderzugehen ebenso. Wir Menschen halten viel aus und unsere Belastungsgrenzen, so unterschiedlich sie auch sein mögen, sind weit. Aber irgendwie sind wir alle von der Sehnsucht beseelt, dass es doch wieder so werden soll, wie es war und wie wir es seit langem gewohnt sind.

Viele haben aber auch das Gefühl, dass es eine Rückkehr zum Gewohnten nicht mehr geben wird. Wer weiß, wie lange uns dieses Virus noch begleiten wird? Wer kann sagen, welche Auswirkungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik noch zu erwarten sind? Sind wir vielleicht längst in eine neue Wirklichkeit aufgebrochen? Wer weiß?!

In letzter Zeit ist mir immer wieder das Wort aus 2. Timotheus 1,7 begegnet: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ An dieser Stelle gibt es für uns Christinnen und Christen den entscheidenden Dreh- und Angelpunkt. Es ist Gottes Geist, der uns nicht verzagen lässt, der die Furcht kleiner hält als die Zuversicht und der uns immer wieder den Mut gibt, auch in eine noch ungewisse Zukunft zu gehen. Wir können und dürfen unser Gemeindeleben kreativ gestalten. Wir werden manches hinter uns lassen, wir werden aber auch Neues gewinnen. Gottes Liebe in Jesus Christus ist dafür der Beweggrund. Er hat uns die Freiheit geschenkt, die wir brauchen, damit unser Leben gelingen kann.

Diesen Geist, der Mut und Zuversicht schenkt, wünsche ich insbesondere den Menschen im Libanon, die von verheerendem Leid, Zerstörungen und einer allgemeinen Krise des Landes betroffen sind. Lasst uns für sie beten! Michael Noss , Präsident , 06.08.2020